



Hauptausgabe

Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen
8820 Wädenswil
044/ 928 55 55
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 6
Fläche: 66'254 mm²

Auftrag: 1095960
Themen-Nr.: 862.038

Referenz: 83813800
Ausschnitt Seite: 1/3

Print

SVP erleidet empfindliche Niederlage

Wahlen in Adliswil Marianne Oswald, Gemeinderätin der Grünen, zieht in den Stadtrat ein.
SVP-Präsident Sebastian Huber schafft die Wahl nicht, die Partei ist nicht mehr in der Exekutive vertreten.
Pascal Jäggi



Der neue Stadtrat Adliswil von links nach rechts: Farid Zeroual (Die Mitte), Karin Fein (Freie Wähler), Markus Bürgi (FDP), Marianne Oswald (Grüne), Felix Keller (parteilos), Mario Senn (FDP) und Carmen Marty Fässler (SP). Foto: Patrick Gutenberg

Das ist eine faustdicke Überraschung: Die wählerstärkste Partei in Adliswil stellt keinen Stadtrat mehr. Ausgerechnet SVP-Präsident Sebastian Huber verpasst die Wahl. Er liegt mit 1001 Stimmen deutlich auf dem letzten Platz der neun Kandidierenden. Das ist ein grösserer Niedergang. Bis vor

vier Jahren stellte die SVP noch zwei Stadträte.

Im Rennen um den Stadtratssitz ist Huber Marianne Oswald (Grüne) unterlegen. Das ist eine Premiere: Oswald holt als erste Grüne überhaupt einen Sitz im Adliswiler Stadtrat. Sie machte sich zuletzt einen Namen als Gegnerin der geplanten

Richtplanänderung im Gebiet Lätten.

Probleme mit Gemeinderat

Sebastian Huber zeigt sich sehr enttäuscht vom Resultat. Er habe alles gegeben. Verantwortlich macht er äussere Umstände. «Die Vorgänge und Schlagzeilen um Christian Titus haben



der SVP sicher geschadet», sagt er. Er meint den Adliswiler SVP-Gemeinderat, der für Schlagzeilen sorgte, weil er als Administrator in Facebook-Gruppen mit fragwürdigem Inhalt agierte. Auch der herrschende politische Wind gehe eher gegen die SVP, meint Sebastian Huber mit Verweis auf Wahlen in anderen Gemeinden.

War es ein Fehler, nur mit einem Kandidaten anzutreten? «Wir wollten unseren Sitz verteidigen und sind entsprechend bescheiden angetreten», sagt Huber. Aufgegangen ist das nicht. Obwohl die SVP noch immer die grösste Partei im Parlament ist, hat sie es nicht geschafft, in der Exekutive zu verbleiben.

Problemlos die Wiederwahl geschafft haben die fünf Bisherigen. Obenaus schwingt Stadtpräsident Farid Zeroual (Die Mitte). Er sieht das deutliche Resultat als Vertrauensbeweis in die Arbeit aller bisherigen Stadträte. Die Stimmenden fänden wohl, der Stadtrat habe umsichtig und gut gearbeitet.

Auffällig ist das gute Resultat von Markus Bürgi (FDP). Sein Vorgänger als Schulpräsident, Raphael Egli (Die Mitte), wurde vor vier Jahren noch abgewählt, Bürgi holt jetzt am zweitmeisten Stimmen. «Ich denke, wir konnten das Vertrauen in die Schulbehörden wiederherstellen», sagt Bürgi. Er betont, dass das durch einen Teameffort möglich gewesen sei.

Streit um Lätten?

Felix Keller (parteilos) tritt schon zur dritten Legislatur an. Spannend ist, was die Wahl von Marianne Oswald für den Lätten bedeutet. Bauvorstand Keller, der für das Dossier verantwort-

lich ist, glaubt nicht, dass das ein Problem sein wird. «Wenn man sich mit den Details des Projekts auseinandersetzt, erkennt man die Vorteile», sagt er an die Adresse der neuen Kollegin. Oswald wiederum meint, nicht wegen eines einzelnen Engagements gewählt worden zu sein. «Das ist das Resultat unserer Arbeit der letzten Jahre» sagt sie auch mit Blick auf das Parlament, in dem die Grünen einen Sitz gewonnen haben.

Ein starkes Resultat erreicht auch Mario Senn, der den zweiten FDP-Sitz verteidigen kann. Er habe das Engagement für die Allgemeinheit schon früh zu Hause mitgekriegt, sagt Senn. Seine Wahl sieht er als Bestätigung für seinen politischen Einsatz. Er bedauert aber auch, dass mit der SVP die wählerstärkste Partei nicht mehr im Stadtrat vertreten sein wird.

Finanzvorsteherin Karin Fein (Freie Wähler) ist froh, dass sie so deutlich gewählt wurde, obwohl sie eine Steuererhöhung durchgebracht hatte. Diese sei nötig gewesen, um die Stadt weiterzuentwickeln auf dem Weg zu einer Stadt mit eigener Identität. Gescheitert ist der Angriff der SP.

SP-Angriff gescheitert

Obwohl sie das absolute Mehr erreicht hat, schafft die zweite SP-Kandidatin Renata Vasella Billeter die Wahl nicht. Rund 300 Stimmen liegt sie hinter Marianne Oswald. Für die Bisherige Carmen Marty Fässler ein Dämpfer, auch wenn sie froh ist, dass sie von der Adliswiler Bevölkerung bestätigt wurde. Renata Vasella Billeter sagt, sie habe ein erwartbares Resultat geliefert. Einen zweiten Sitz zu holen, sei für die SP schwierig. «Wichtig war,

dass wir uns bei diesen Wahlen gezeigt haben», erklärt sie. Dass letztlich zwei linke Frauen den Einzug geschafft hätten, sei ein Erfolg.

Die Stimmbeteiligung betrug 30 Prozent und liegt damit ähnlich tief wie vor vier Jahren.

Hauptausgabe

Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen
8820 Wädenswil
044/ 928 55 55
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 6
Fläche: 66'254 mm²



Auftrag: 1095960
Themen-Nr.: 862.038

Referenz: 83813800
Ausschnitt Seite: 3/3

Print

Stadtratswahlen in Adliswil, 7 Sitze

Wahlbeteiligung: 30%

Gewählt sind	Absolutes Mehr: 1'079 Stimmen
Farid Zeroual (bisher), Die Mitte	2'101
Markus Bürgi (bisher), FDP	1'850
Karin Fein (bisher), Freie Wähler	1'847
Felix Keller (bisher), parteilos	1'726
Carmen Marty-Fässler (bisher), SP	1'686
Mario Senn (neu), FDP	1'589
Marianne Oswald (neu), Grüne	1'483

Nicht gewählt sind

Renata Vasella Billeter (neu), SP, 1'176**Sebastian Huber (neu), SVP, 1'001**

Grafik: mak / Quelle: Stadt Adliswil